

Inhaltsverzeichnis

Ludwig baut eine Mauer 3

[<<< zurück](#) | [Deutsche Sagen - Band 2](#) | [weiter >>>](#)

Ludwig baut eine Mauer

Ein Mal führte der [eiserne Landgraf](#) den [Kaiser Friedrich Rothbart](#), seinen Schwager, nach [Naumburg](#) aufs Schloß; da ward der Kaiser von seiner Schwester freundlich empfangen, und blieb eine Zeit lang da bei ihnen.

Eines Morgens lustwandelte der Kaiser, besah die Gebäu und ihre Gelegenheit, und kam hinaus auf den Berg, der sich vor dem Schloß ausbreitete. Und sprach: „eure Burg behaget mir wohl, ohne daß sie nicht Mauern hier vor der Kemnate hat, die sollte auch stark und feste seyn.“ Der Landgraf erwiderte: „um die Mauern sorg' ich nicht, die kann ich schnell erschaffen, so bald ich ihrer bedarf.“

Da sprach der Kaiser: „wie bald kann eine gute Mauer hierum gemachet werden?“ „Näher dann in drei Tagen“ antwortete Ludwig. Der Kaiser lachte, und sprach: „das wäre ja wunder; und wenn alle Steinmetzen des deutschen Reichs hier beisammen wären: so möchte das kaum geschehen.“

Es war aber an dem, daß der Kaiser zu Tische ging; da bestellte der Landgraf heimlich mit seinen Schreibern und Dienern: daß man von Stund an Boten zu Roß aussandte zu allen Grafen und Herrn in Thüringen, und ihnen meldete, daß sie zur Nacht mit wenig Leuten in der besten Rüstung und Geschmuck auf die Burg kämen. Das geschah.

Früh Morgens, als der Tag anbrach, richtete Landgraf Ludwig das Volk also an, daß ein jeder auf den Graben um die Burg trat, gewappnet und geschmuckt in Gold, Silber, Sammet, Seiden und den Wappenröcken, als wenn man zu streiten auszieht; und jeder Graf oder Edelmann hatte seinen Knecht vor ihm, der das Wappen trug, und seinen Knecht hinter ihm, der den Helm trug; so daß man deutlich jedes Wappen und Kleinod erkennen konnte. So standen nun alle Dienstmänner rings um den Graben, hielten bloße Schwerter und Aexte in Händen, und wo ein Mauerthurm stehen sollte, da stand ein Freiherr oder Graf mit dem Banner.

Als Ludwig alles dies stillschweigends bestellet hatte, ging er zu seinem Schwager, und sagte: „die Mauer, die er sich gestern berühmt hätte zu machen, stehe bereit und fertig.“ Da sprach Friedrich: „ihr täuschet mich,“ und segnete sich, wenn er es etwa mit der schwarzen Kunst zuwege gebracht haben möchte.

Und als er auswendig zu dem Graben trat, und so viel Schmuck und Pracht erblickte, sagte er: „nun hab ich köstlicher, edler, theurer und besser Mauern zeit meines Lebens noch nicht gesehen; das will ich Gott und euch bekennen, lieber Schwäher; habt immer Dank, daß ihr mir solche gezeigt habt.“

Quellen:

- [Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2, S. 337-338, 1818](#)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen2](#), [naumburg](#), [ludwigiithueringen](#), [friedrichbarbarossa](#), [12jhd](#), [gold](#), [silber](#), [burg](#), [mauer](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-558>

Last update: **2025/01/30 17:53**

